

## INDEX

**EDITORIAL**

*EDITORIAL*

i

**SCHWERPUNKT**

*TITLE*

1

**NEUES AUS DER FORSCHUNG**

*RESEARCH NEWS*

2

**PERSÖNLICHES**

*TEAM UPDATES*

7

**STUDIERENDE BERICHTEN**

*STUDENTS REPORT*

10

**WAS MACHT EIGENTLICH...**

*ALUMN@*

11

**RÜCKBLICK**

*RETROSPECTIVE*

12

**IMPRESSUM**

*CREDIT NOTE*

17

## Editorial

**L**iebe Leserinnen und Leser,

In den vergangenen Jahren gab es mehrere Initiativen zur Förderung der Regionalwissenschaften als „kleine Fächer“. Das Argument lautet, dass die kleinen Fächer „große Gegenstandsbereiche“ abzudecken hätten und dennoch von Kürzungen bedroht seien. Das Argument ist sicher richtig. Allerdings beinhaltet es das Klischee, bei den Regionalwissenschaften handele es sich um Orchideenfächer. Ein Teil dieser Ausgabe des Newsletters richtet sich gegen das Klischee, indem mehrere Beiträge die politische Relevanz der Regionalwissenschaften aufzeigen. In einer globalisierten Welt haben wir den Eindruck, dass es keine wirklich Fremden und keine wirklich anderen Gesellschaften mehr gibt. Tatsächlich aber bleiben die kulturellen, sozialen, sprachlichen und politischen Unterschiede zwischen den Gesellschaften bestehen. Ohne eine gründliche Kenntnis der Voraussetzungen des Anderen kann es auch in der globalisierten Welt keine sinnvolle Kommunikation und Politik geben.

Neben den Beiträgen, die sich explizit mit diesem Thema beschäftigen, zeigen mehrere Artikel über Personen und Aktivitäten auf, wie die Regionalwissenschaften praktisch für das Handeln außerhalb der Universität eingesetzt werden. Sie lassen die Bedeutung erahnen, die regionalwissenschaftliche Kenntnisse in der Welt haben müssten und können. Sie demonstrieren, dass gerade in der globalisierten Welt präzise Kenntnisse über andere Gesellschaften und Kulturen erforderlich sind, um erfolgreich handeln zu können.

Daneben gibt auch diese 3. Ausgabe des Newsletters einen Eindruck von den vielfältigen Entwicklungen am IAAW: personelle Erneuerungen, Tagungen, Lehr- und Forschungsprojekte. Besonders hervorzuheben ist, dass die in der letzten Ausgabe thematisierte Nominierung Benjamin Baumanns für den Preis für gute Lehre erfolgreich war. Herzlichen Glückwunsch! Mehr dazu in dieser Ausgabe. Erwähnung verdient auch, dass der Institutsrat im Sommersemester der Einführung eines neuen kombinierten Afrika- und Asien-Master-Programms zugestimmt hat. Damit wird sich künftig auch auf Master-Ebene der IAAW-Ansatz umsetzen lassen, Regionalität und Transregionalität komplementär zu vermitteln.

Herzliche Grüße vom Redaktionsteam: Henning Klöter, Baz Lecocq und Boike Rehbein, die von Astrid McDonald unterstützt wurden.